



# Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

---

## Engagementstrategie 2020

### Protokoll der „Koordinierungsrunde Freiwilliges Engagement“ und „Engagementforum“ in der Handelskammer am 12.12.2016

#### TOP 1 Begrüßung und Genehmigung des Protokolls

Als Vorsitzende begrüßt Frau Lotzkat die anwesenden Mitglieder der „Koordinierungsrunde Freiwilliges Engagement“ und des „Engagementforums“. Es schließt sich eine Vorstellungsrunde an.

Ab dem 1.1.2017 wird es einen Personalwechsel hinsichtlich der Zuständigkeit für das freiwillige Engagement/ Engagementstrategie 2020 geben. Die Zuständigkeit wird Frau Wintercheid als neue Referatsleiterin des Referats „Förderung des freiwilligen Engagements“ übernehmen. Damit werden die Aufgabenbereiche „Forum Flüchtlingshilfe“ und „etabliertes“ freiwilliges Engagement zusammengelegt. Frau Möhle wird weiterhin Referatsleiterin des Referats „Stärkung der Zivilgesellschaft“ mit den Themen „Förderung der demokratischen Kultur und des Zusammenhalts“ sowie „Prävention bei religiös begründetem Extremismus“ bleiben und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit in den letzten zwei Jahren.

Das Protokoll vom 14.12.2015 wird genehmigt.

Der versendeten Tagesordnung wird zugestimmt.

#### TOP 2 Vorstellung Öffentlichkeitskampagne zur Würdigung des freiwilligen Engagements (Agentur „Mann beißt Hund GmbH“, Herr Flatten)

Die Öffentlichkeitskampagne zur Würdigung des freiwilligen Engagements wurde im Rahmen einer Öffentlichen Ausschreibung vergeben, s. Link:

<http://www.hamburg.de/basfi/ausschreibungen/6114370/2016-06-24-ausschreibung-kampagne-engagement/>

Die Agentur „Mann beißt Hund GmbH“ hat den Zuschlag erhalten. Herr Flatten stellt das Konzept für die Öffentlichkeitskampagne zur Würdigung, Sichtbarmachung und Förderung des freiwilligen Engagements vor (PPP s. Anlage).

Die Agentur schlägt folgende Varianten für einen Slogan vor:

*Ohne mich wird das nichts!*

*Tut Hamburg gut! #tutHHgut*

Das Ergebnis der Diskussion über den Slogan ist uneinheitlich mit einer leichten Tendenz zum erstgenannten Slogan.

Die geplante Staffelstabaktion wird begrüßt.

Frau Lotzkat erklärt, dass nach der Dachkampagne für alle Zielgruppen im Jahr 2017 in den Folgejahren einzelne Zielgruppen wie Menschen mit Migrationshintergrund, Seniorinnen und Senioren etc. in den Fokus genommen werden.

Ein Verfahrensvorschlag für das weitere Vorgehen zur Umsetzung der Kampagne, insbesondere hinsichtlich des Beteiligungsverfahrens und der Zeitschiene befindet sich in der Anlage. Das Engagementforum wird regelmäßig über den aktuellen Stand zur Umsetzung der Öffentlichkeitskampagne informiert.

Um eine Rückmeldung von freiwillig Engagierten selbst zum geplanten Konzept der Kampagne zu erhalten, wird am 16.1.2017 ein Workshop in der Freiwilligenagentur in Altona stattfinden.

Frau Lotzkat erinnert daran, dass bereits im letzten Jahr diskutiert wurde, eine Begleitgruppe u.a. aus Mitgliedern des Engagementforums einzurichten.

Das Begleitgremium wird sich erstmals am 23.1.2017 treffen. Um die Anzahl der Teilnehmer/innen arbeitsfähig zu halten, wird ein Vorschlag für die Mitwirkung ebenfalls mitgeschickt.

### **TOP 3 Zentrale Ergebnisse des Länderberichts des Deutschen Freiwilligen-survey 2014 (ASB Zeitspender-Agentur, Herr Schunk)**

Der Deutsche Freiwilligen-survey ist die größte aktuelle empirische Untersuchung zur Zivilgesellschaft und zum freiwilligen Engagement in Deutschland. Er wurde durch das Deutsche Zentrum für Altersfragen in Berlin für das Jahr 2014 durchgeführt. Der Freiwilligen-survey wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Auftrag gegeben und seit 1999 alle fünf Jahre zur Verfügung gestellt.

Wie in den Jahren zuvor hat die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) auch für den aktuellen Freiwilligen-survey eine Sonderauswertung für Hamburg in Auftrag gegeben,

s. Link: <http://www.hamburg.de/engagement/veroeffentlichungen/3076870/freiwilligen-survey-hamburg/>

Herr Schunk von der ASB Zeitspender-Agentur stellt die zentralen Ergebnisse des Länderberichts vor, PPP s. Anlage.

Frau Lotzkat ergänzt, dass die BASFI darauf hingewirkt hat, dass in der Auswertung für den Freiwilligen-survey das Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund stärker berücksichtigt wird.

## **TOP 4 Aktueller Stand und weitere Umsetzung der Engagementstrategie 2020 - Prioritätensetzung/ Diskussion sowie Bericht der Fachbehörden über aktuelle Schwerpunkte**

- **Vereinsgründung AKTIVOLI Landesnetzwerk**

Herr Förtsch berichtet über die Gründungsversammlung des neuen AKTIVOLI Landesnetzwerks Hamburg e.V. am 30.11.2016. Vorstandsmitglieder sind Frau Brahms, Herr Förtsch und Herr Stappenbeck.

- **Charta für engagementfreundliche Einrichtungen**

Herr Fellechner berichtet über die Verabschiedung der Charta für engagementfreundliche Einrichtungen. Eine Pressekonferenz hat am 12.9.2016 im Rauhen Haus stattgefunden,

s. Link:

<http://www.hamburg.de/engagement/6910676/charta-engagementfreundliche-einrichtung/>

- **Forum Flüchtlingshilfe**

Frau Winterscheid berichtet über die aktuellen Aktivitäten des Forums Flüchtlingshilfe, PPP s. Anlage.

- **Engagementforum F plus**

Frau Lotzkat berichtet über die Durchführung des Engagementforums F plus in der Ballin-Stadt am 26.5.2016. Ziel der Veranstaltung war, die Strukturen und Rahmenbedingungen des freiwilligen Engagements auch den Engagierten in der Flüchtlingshilfe bekannt zu machen, Ergebnisse, s. Link:

<http://www.hamburg.de/forum-fluechtlingshilfe/6229258/2016-05-26-engagementforum-fplus/>

Das Engagementforum F plus wird im nächsten Jahr erneut stattfinden, über das Format der Veranstaltung wird noch entschieden.

- **Interessenbekundungsverfahren Mehrgenerationenhäuser**

Frau Lotzkat und Frau Dr. Hofmann berichten über die Interessenbekundungsverfahren des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Weiterförderung der Mehrgenerationenhäuser für die Jahre 2017-2020. Die Mehrgenerationenhäuser in Altona, Eimsbüttel, Bergedorf und Hamburg-Mitte werden weiter gefördert. Zusätzlich haben zwei Träger in Wandsbek und Hamburg-Nord die Aufforderung bekommen, die entsprechenden Zuwendungsanträge zur Förderung durch das BMFSFJ zu bekommen. Alle Mehrgenerationenhäuser werden auch eine Kofinanzierung durch die jeweiligen Bezirke erhalten.

- **Freiwilligenagenturen**

Herr Grapengeter berichtet über die zusätzliche Förderung der Freiwilligenagenturen in Wandsbek und Bergedorf durch die BASFI. Insgesamt werden nun fünf Agenturen gefördert.

- **Bericht der Behörden, Ämter und sonstigen Organisationseinheiten über aktuelle Schwerpunkte (Beiträge wurden zugesendet):**

***BIS/ Bevölkerungs- und Katastrophenschutz:***

Die BIS war im zurückliegenden Zeitraum (ab Mitte 2015 aufwachsend bis in das 1. Quartal 2016) sehr stark mit Aufgaben des Notfallmanagement zur Erstunterbringung der Flüchtlinge befasst. Hier haben sich die langjährigen Zusammenarbeitsstrukturen mit den Hilfsorganisationen und ihren ehrenamtlichen Helferpotentialen erneut als überaus tragfähig und belastbar erwiesen. Es ist im Besonderen der hohen Leistungsfähigkeit der Hilfsorganisationen mit ihren ehrenamtlichen Strukturen und ihrem großen Leistungsspektrum zu verdanken, dass die damaligen akuten Problemlagen in der Erstunterbringung immer noch rechtzeitig gelöst und Obdachlosigkeit der Flüchtlinge vermieden werden konnte. Diese Leistungsfähigkeit der Hilfsorganisationen ist Ausdruck einer hohen Professionalität in der dortigen Führung und Motivation der Ehrenamtlichen für gesellschaftliches Engagement. In diversen Veranstaltungen wurden die Leistungen der Hilfsorganisationen durch u.a. die BIS anerkannt und gewürdigt. Zugleich sieht sich die BIS in ihrer seit vielen Jahren bestehenden strukturellen Förderung für die Hilfsorganisationen und ihre ehrenamtlichen Bereiche mit Einbindung in die Aufgaben des Katastrophenschutzes im Land Hamburg bestätigt.

Zur Würdigung und Anerkennung des Ehrenamtes (Schwerpunkt: Hilfsorganisationen) wird es - nunmehr im vierten Jahr - erneut Senatsempfänge im Rathaus am 23.01. und 08.02.2017 geben. Gewürdigt wird langjähriges Engagement der Ehrenamtlichen in den Hilfsorganisationen; darüber hinaus werden neue Ehrenamtliche begrüßt. Das Format dieser Veranstaltungen (jährlicher Senatsempfang) hat sich etabliert und bewährt und Zuspruch auch außerhalb der Landesgrenzen Hamburgs erfahren.

***BIS/ Landessportamt:***

Das Landessportamt der BIS berichtet über das Themenjahr „Sportliches Ehrenamt und freiwilliges Engagement“ 2017. Das Themenjahr war geprägt durch zwei grundlegende Schwerpunkte. Zum einen den Gewinn und die Pflege der ehrenamtliche engagierten Personen im Sport und zusätzlich stand die öffentliche Präsentation zur Anwerbung neuer engagierter Personen im Mittelpunkt.

Der erste Schwerpunkt wurde durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für Organisationen im Sport geprägt. Zur Gewinnung und zur Weiterentwicklung bestehenden Ehrenamtes konnten Mittel für Vereins- und Verbandsprojekte beantragt werden. Die Ausschreibung und Bewertung fand gemeinsam zwischen der Hamburger Sportjugend (HSJ) und der BIS/Landessportamt statt (<http://www.hamburger-sportbund.de/artikel/2036/themenjahr-2016-foerderung-freiwilligen-engagements-im-sportverein>) . Durch die Kooperation mit der HSJ konnte die jugendliche Zielgruppe direkt angesprochen werden. In Kooperation mit dem Verband für Turnen und Freizeit wurde eine gemeinsame eintägige Fachtagung „Bürger-schaftliches Engagement“ in der Körber Stiftung Hamburg durchgeführt. In diesem Special des 8. Hamburger Sport-Kongress standen gesellschaftstheoretische Hintergründe und deren Relevanz im Sport, insbesondere in der Vereinsentwicklung, im Mittelpunkt. Zum Ende des Themenjahres stand der jährliche Senatsempfang „Hamburg engagiert sich“ durch BGMI im Zeichen des sportlichen Ehrenamtes. Gäste waren ehrenamtlich engagierte Personen aller Altersklassen. Der Senatsempfang wurde von gut 300 Personen besucht, wobei erfreulich war, dass durch die Kooperation mit der HSJ eine große Anzahl von jungen engagierten

Menschen aus dem Sport vor Ort war. Im Verlauf des Empfangs wurden zwei best-practice Beispiele aus den geförderten Projekten vorgestellt.

Der zweite Schwerpunkt zur Gewinnung von neuen engagierten Personen wurde vor allem durch eine Kampagne geprägt. Unter dem Motto „Sport hat dir viel gegeben. Gib es ihm zurück.“ startete zum 1. September 2016, pünktlich mit dem 200. Geburtstag des ältesten Turnvereins der Welt, der Hamburger Turnerschaft von 1816 r.V., die Kampagne „Engagiert dich“. Ziel ist es, das Ehrenamt in den Sportvereinen zu stärken und möglichst viele Hamburger und Hamburgerinnen zu einem freiwilligen Engagement zu motivieren. Die Kampagne bestand aus zwei Teilen. Zum einen eine Plakatkampagne die sich auch auf einer eigenen Kampagnenwebsite wiederfindet [www.vereinehh.de](http://www.vereinehh.de). Im Mittelpunkt stehen Hamburger und Hamburgerinnen, die eine sportliche bewegte Vergangenheit hatten und heute dem Sport mit ihrem ehrenamtlichen Engagement etwas zurückgeben. Der zweite Teil war ein Imagefilm der auf dramatische Weise die verschiedenen Bereiche des Sports darstellt in denen dringend ehrenamtliche Hilfe benötigt wird. Dieser ist auch auf der Kampagnenseite abzurufen.

Zusätzlich wurde auf eine Datenbank des Hamburger Sportbundes zurückgegriffen, die im Rahmen der Olympiabewerbung 2015 entstanden ist und Hamburgerinnen und Hamburgern die Möglichkeit gegeben hat, sich schon heute als mögliche Volunteers für die Olympischen Spiele zu bewerben. Die dort eingetragenen Personen wurden, in Ergänzung von weiteren interessierten Personen aus dem Vereins- und Verbandsbereich, zu einer Ehrenamtsveranstaltung im Rahmen des Beachvolleyball Masters in das Tennis Stadion am Rothenbaum eingeladen. Im sportlichen Umfeld wurden Möglichkeiten präsentiert, wie eine Mitarbeit im Sport möglich ist und Netzwerke geknüpft. Die Gäste dieser Veranstaltung waren auch beim o.g. Senatsempfang eingeladen.

### ***Kulturbehörde:***

Die Kulturbehörde erläutert in einem kurzen Überblick das vielfältige Engagement Hamburger Kultureinrichtungen für Geflüchtete und zeigt auf, dass darin jeweils auch Ehrenamtliche eingebunden sind. Einen bemerkenswerten Integrationsansatz verfolgt der Verband Stadtkultur Hamburg e.V., der im Rahmen des BFD WELCOME in Kultureinrichtungen auch Geflüchteten eine Engagementperspektive eröffnet. Das Vorhaben spricht Geflüchtete ab 23 Jahren an, die eine Aufenthaltsgenehmigung bzw. in Hamburg einen Asylantrag gestellt haben und sich für 6 bis 18 Monate in Kultur- und Bildungsorten mit 20,5 Stunden engagieren wollen. Sie erhalten ein Taschengeld von bis zu 200 Euro monatlich und sind sozialversichert. Sie nehmen an speziellen Fortbildungs- und Sprachtrainings teil und werden während ihres Freiwilligendienstes in ihrem Orientierungsprozess von Stadtkultur Hamburg unterstützt und begleitet ([www.stadtkultur-hh.de](http://www.stadtkultur-hh.de)).

Die Kulturbehörde hat im Rahmen des Forums Flüchtlingshilfe mit den Partnern Stadtkultur Hamburg und LAG Kinder- und Jugendkultur das Dialogforum/ Kultur eröffnet und Workshops zur kulturellen Projektarbeit mit Geflüchteten organisiert (<http://www.hamburg.de/forum-fluechtlingshilfe/5500618/dialogforum-kultur/>).

Die Bürgerschaft hat 700 Tsd. Euro für Kulturprojekte mit und für Geflüchtete bereitgestellt und zielt dabei darauf, auch ehrenamtlich Engagierte in kulturelle Projektarbeit einzubeziehen (Drs. 21/6473 v. 26.10.16). Aus diesem Ansatz erhalten die Bezirke zu gleichen Teilen insgesamt 400 Tsd. Euro. Weitere 300 Tsd. Euro werden in einen Fonds einfließen, an dem sich Stiftungen und weitere Förderpartner im Sinne eines Matching-Funds beteiligen.

Die Einrichtungen der Stadtteilkultur werden als Bezugsorte und Ausgangspunkte für ehrenamtliches Engagement in 2017/2018 durch einen erhöhten Ansatz in der Rahmenczuweisung Stadtteilkultur unterstützt. Der Entwurf zum Doppelhaushalt 2017/2018 sieht eine Erhöhung von insgesamt 800 Tsd. Euro vor.

**BSB:**

Keine Ergänzung.

**BWVI:**

Verantwortung für das unternehmerische Handeln und freiwilliges gesellschaftliches Engagement sind eine traditionelle Stärke der Hamburger Unternehmen insbesondere aus Handwerk und Mittelstand. Viele Betriebe engagieren sich für soziale und ökologische Belange und übernehmen damit Corporate Social Responsibility (CSR). Die BWVI unterstützt dabei, das gesellschaftliche Engagement der Unternehmen für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen und damit auch ihre Attraktivität für Nachwuchs- und Fachkräfte zu erhöhen.

Speziell im Bereich Beschäftigungsmöglichkeiten für Geflüchtete (Beispiel Logistikcluster)

BWVI setzt sich seit 2015 mit der Logistik-Initiative Hamburg für die Sichtbarkeit des Themas in der Branche und des bestehenden Engagements der Unternehmen ein. Dazu gehören

- „Round Table“ zu Beschäftigung von Flüchtlingen in der Logistikbranche (bedarfswweise Fortsetzung, insbesondere Offenheit für neue Teilnehmer und konkrete Maßnahmen)
- Laufende Vernetzung mit allen relevanten Institutionen und Austausch von Arbeitsmaterialien, z.B. den Übersetzungen der Berufsbilder
- Laufende Kommunikation des Themas (z.B. Logistikreport, Deutsche Verkehrszeitung) und der Best Practices
- Umfrage an Logistikunternehmen zu Unterstützungsbedarfen und darauf aufbauend
- Maßgeschneiderte Informationsveranstaltung für Unternehmen der Branche im Juni 2016 in der Handelskammer, die über Beschäftigungsmöglichkeiten informierte. Referenten von Agentur für Arbeit Hamburg, Handelskammer Hamburg, Behörde für Inneres und Sport, HIBB sowie Best Practice-Beispiele der Unternehmen a.hartrodt Deutschland, Senator International, BLG Logistics Group, Hapag-Lloyd, OTTO
- Erlebnistag für Geflüchtete vom 1.12.2016 für AVM-Klassen: Pilot, der in 2017 mit mindestens zwei Veranstaltungen fortgesetzt werden soll
- Ziel: Vorstellung der Berufe mit Fachkräftebedarf zum „Anfassen“:
  - Fachkraft Lagerlogistik \*
  - Kaufmann/ -frau für Spedition- und Logistikdienstleistungen \*
  - Berufskraftfahrer \*
  - Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice \*
  - Containerbrückenfahrer
  - Busfahrer im ÖPNV

Vor Ort in den Logistik Unternehmen: BUDNIKOWSKY // STILL GmbH // Ernst Pfaff GmbH // DUSS Umschlagsbahnhof unterstützt durch den VHH

- Übersetzung der Berufsbilder von vier Logistik-Berufen (\*) in Englisch, Arabisch und Dari: eine DIN A4- Seite, also bestens für einen kurzen Einstieg geeignet: wird nach Layout und Druck allen Kooperationspartnern, Schulen und interessierten Unternehmen zur Vorbereitung zur Verfügung gestellt werden (Anfang 2017)
- Mitwirkung bei einer Marktplatzveranstaltung bei W.I.R, die Unternehmen der Branche und Geflüchtete mit Brancheninteresse zusammenbringt (Anfang 2017)

### **ZKF:**

Im Jahr 2015 stieg mit steigenden Flüchtlingszahlen auch die Anzahl der ehrenamtlich Aktiven in der Flüchtlingshilfe rasant an. Schon während der Planung neuer Unterkünfte gründeten sich Initiativen zur Unterstützung der Geflüchteten. Im Vordergrund stand die Notversorgung, u.a. mit Kleidung und Unterstützung beim Ankommen in Deutschland. Im Verlauf des Jahres 2016 ebte dies parallel zum Zugang Geflüchteter in Hamburg wieder ab. Ebenso änderten sich die Themen mit denen sich die freiwillig Engagierten befassen. Spracherwerb und Integration der Geflüchteten in Wohnraum und Arbeit stehen im Vordergrund. Zudem ist es besonders im Hinblick auf die inzwischen vorhandene Vielzahl der Unterkunftsbetreiber notwendig, möglichst einheitliche Strukturen für die Ausübung des Ehrenamtes in den Unterkünften und damit verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Gründung des BHFI im Sommer und das Interesse an einer Zusammenarbeit mit Behörden und Politik verdeutlicht, dass das Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe sukzessive in Teilen in den Bereich des bestehenden freiwilligen Engagements überführt werden sollte. Dies alles geschieht in Zusammenarbeit zwischen dem ZKF und dem Forum Flüchtlingshilfe.

### **Bezirk Hamburg-Nord:**

Bürgerschaftliches Engagement rund um die Wohnunterkünfte für Geflüchtete war Schwerpunkt im vergangenen Jahr.

Informationsveranstaltungen und Runde Tische wurden durchgeführt, an mehreren Standorten Beiräte implementiert.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Umsetzung der Engagementstrategie 2020 ein Schwerpunkt auf die Förderung von stadtteilbezogenen, niedrighschwelligem Angeboten gelegt. Mehrere stadtteilbezogene Projekte werden mit Mitteln, die von der BASFI zur Verfügung gestellt werden, gefördert.

### **Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen:**

Das Netzwerk „Geflüchtete mit Behinderung“ hat sich bisher vier Mal getroffen, es arbeitet zunächst noch als geschlossenes Netzwerk. Die Mitglieder setzen sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der Behindertenselbsthilfe, Organisationen der Einrichtungsträger für behinderte Menschen und der Träger von Einrichtungen der Flüchtlingshilfe. Inzwischen steht das Netzwerk als eines der Dialogforen Flüchtlingshilfe auch online zur Verfügung (<http://www.hamburg.de/forum-fluechtlingshilfe/4974700/gefluechtete-mit-behinderung/>).

Während des letzten Treffens wurden von einem Vertreter der BASFI Informationen zum Thema „Hamburger Integrationskonzept“ gegeben, die mit der Aufforderung verbunden wur-

de, sich als Netzwerk an dem Beteiligungsprozess zu beteiligen. Dieses wurde vom Netzwerk positiv aufgenommen und ein Termin für den Beteiligungsprozess wurde für den 12.01.2017 festgelegt. Darüber hinaus wurde im Netzwerk die Vorbereitung einer öffentlichen Veranstaltung zu Information über die Aktivitäten des Netzwerks für das erste Quartal 2017 geplant.

### ***TOP 5 Weiteres Vorgehen/ Schwerpunkte in 2017***

Zusammenfassend sind folgende Schwerpunkte für das Jahr 2017 geplant, s. Anlage mit ergänzter Liste zu Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der Engagementstrategie 2020:

- Engagement in der Flüchtlingshilfe, auch unter dem Aspekt der Zusammenführung des etablierten Engagements und des Engagements in der Flüchtlingshilfe
- Kontakt zur Wirtschaft intensivieren, Klärung Rolle der Wirtschaft (auch am Beispiel des AKTIVOLI Marktplatzes)
- Öffentlichkeitskampagne zur Würdigung des freiwilligen Engagements
- Entwicklung von Anerkennungsformen, Überarbeitung Hamburger Nachweis
- Planung Evaluation Freiwilligenagenturen
- Klärung Weiterentwicklung der Plattform hamburg-aktiv

Für das Protokoll:

Dr. Sandra Hofmann

